

Wie Lübbens Nachtwächter Frank Selbitz 2020 erlebte

24. Dezember 2020 LAUSITZER RUNDSCHAU Von Katrin Kunipatz

Als Nachtwächter und Politiker hat Frank Selbitz in diesem Jahr Erfahrung mit Distanz, Zurückhaltung und Abstand gemacht und erkrankte trotzdem an Corona. 2020 konnte er aber auch gute Seiten abgewinnen.



Archivfoto - Frank Selbitz gehört als Lübbens Nachtwächter zu den Spreewälder Originalen.



1 / 2

Frank Selbitz hat die Coronapause genutzt, um einige Dinge aufzuschreiben. Im Heimatkalender 2021 sind die ersten Texte schon erschienen. Sein Buch über 25 Jahre als Lübbener Nachtwächter erscheint erst im Frühjahr 2021.

© Foto: Katrin Kunipatz

Stadtrundgänge mit Abstand

Lübbens Nachtwächter Frank Selbitz hat sie in diesem Jahr erlebt. „Ich akzeptiere das Abstandhalten, es ist notwendig“, sagt er. „Aber bei manchen Führungen habe ich mich gefühlt wie auf dem Fußballplatz.“

Vertraut war dem Kreistagsmitglied und Lübbener Stadtverordneten die gebotene räumliche Distanz im Jahr 2020 aus dem politischen Bereich. Spätestens Ende Oktober wurde der Sinn offensichtlich: Selbitz erkrankte selbst an Covid-19. Ohne zu wissen, bei wem er sich angesteckt hatte, aber mit der Gewissheit, es nicht an die Abgeordnetenkollegen weitergegeben zu haben. „Mit Schüttelfrost begann es auf dem Heimweg vom Kreistag“, so Selbitz. Am folgenden Tag informierte er das Kreistagsbüro und vereinbarte einen **Testtermin in einer Corona-Schwerpunktpraxis**. Am Donnerstagabend saß er deshalb beim Arzt und nicht in der Lübbener Stadtverordnetenversammlung.

Lübbener Nachtwächter erkrankte selbst an Covid-19

Die Info über das positive Ergebnis erhielt er Samstagabend. „Meine Hochachtung gilt denen, die um diese Zeit noch arbeiteten“, so Selbitz. Fünf Tage hätten die Symptome - in seinem Fall absolute Müdigkeit und Appetitlosigkeit - angehalten. Für ihn sei es eine Zeit gewesen, genau auf die Bedürfnisse des Körpers zu hören. „In meinem Fall hieß es: Schlaf dich gesund“, berichtet der 61-Jährige. So schlief er - einmal 21 Stunden am Stück.

Das war Anfang November, **als der zweite Lockdown touristische Reisen nicht mehr erlaubte** und Selbitz als Nachtwächter sowieso keine Gäste durch seine Wahlheimat führen konnte. Dabei sei gerade im Advent die Illumination der Stadt besonders schön. Aber auch an lauen Sommerabenden sind die Rundgänge seit Jahren beliebt, die Selbitz als „Historie unter der Laterne“ bezeichnet. Es gehe nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um die richtige Stimmung. Und die war 2020 aufgrund der stärkeren Zurückhaltung der Menschen schwieriger einzufangen.

Mit der Berufserfahrung eines Vierteljahrhunderts sei es ihm oft gelungen, den überspringenden Funken zu erzeugen, der schließlich zur Flamme wird und die Zuhörer mitreißt. Insgesamt schätzt er ein, dass die Monate Juli und August für Touristiker im Spreewald sehr gut waren. „Obwohl für den Spreewald das Maß dessen, was er verträgt, erreicht war“, so Selbitz. Jedoch könne er auch die Leute verstehen, die einfach mal für einen Ausflug nach draußen mussten.

Neue Erlebnisse 2020 – der Spreewald ohne Touristen

Denn Frank Selbitz ist selbst jemand, der gern durch die Welt reist. Viele schöne Orte habe er schon gesehen. Die vorerst letzte Reise war ein Besuch in Lesotho im Süden Afrikas. „Das Jahr 2020 begann wie geplant“, so Selbitz, der im Februar noch mit dem regulär geplanten Flug in die Heimat zurückkehrte. Den ersten Lockdown im Frühjahr habe er genutzt, um die Schönheit der Heimat zu entdecken. „Mit dem Kahn habe ich im April und Mai den Spreewald ohne Touristen sehen wollen und dabei diese besondere Ruhe erlebt“, sagt der Wahl-Lübbener. Auf Touren im Unterspreewald, zum Köthener See und zum Neuendorfer See seien ihm zwei Tage lange kein Paddler oder Kähne begegnet.

Die verordnete Pause nutzte Selbitz für eigene Projekte. So blieb ihm Zeit, für den **Lübbener Heimatkalender 2021** vier Texte zu verfassen: u. a. einen über die Niederlausitzer Eisenbahn und einen zweiten über die Wetterstation Blumenfelde. Mit der Wetterbeobachtung beschäftigt sich der ehemalige Geografielehrer schon lange. Seit 1987 notiert er – unterstützt von engagierten Lübbenern – täglich dreimal Temperatur, Luftfeuchte, Windrichtung und -stärke, Niederschlag, Bedeckung des Himmels und andere Wetterdaten. Seit 1991 ganz offiziell ehrenamtlich für den Deutschen Wetterdienst. Es folgten viele Modernisierungen der Messtechnik und 2005 die Online-Anbindung der Station. In diesem Jahr ist nun erstmals eine Klimareihe von 30 Jahren vollständig erhalten, so Selbitz stolz.

Erlebnisse aus 25 Jahren als Lübbener Nachtwächter notiert

Aber auch zwei weitere Bücher hat er in diesem Jahr verfasst. Mitte März begann er jeden Tag zu fotografieren, wie Corona Lübben veränderte. „Mir war es wichtig, dies für die Nachwelt zu dokumentieren, so etwas erlebst du nicht wieder“, erklärt er.

Ebenfalls fertig ist das Buch mit seinen Erfahrungen und Erlebnissen aus 25 Jahren als Nachtwächter. „Ich musste es noch einmal neu schreiben, nachdem mir im vergangenen Jahr mein Laptop mit dem Manuskript geklaut wurde“, so Selbitz. Veröffentlichen will er das Buch zum Beginn der neuen Tourismussaison.

Dies werde wohl erst im Mai sein, schätzt der Stadtführer ein. Als Realist gehe er davon aus, dass die Saison 2021 wieder mit einer Art von Lockdown enden werde. „Wir werden in Tourismus und Kultur wohl erst 2023 wieder ein normales Jahr erleben“, prognostiziert Selbitz. Als Realist stelle er sich darauf ein: „Im Leben gibt es immer einen Plan B“, formuliert er optimistisch.